Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 213 — 1920 Nr. 587

Bezugspreis: für hiesige und auswärtige Bezieher monatlich Mk. 7.40, vierteljährlich Mk. 22.50 mit Bons. Durch die Post bezogen zuzüglich postal. Bestellgeld.

Geschäftsstelle Halle-Saale: Leipziger Straße 61/62. Fernruf Zentrale 7801, abends von 7 Uhr an Redaktion 5609 und 5610. — Postscheckkonto: Leipzig 20512.

Morgen-Ausgabe

Freitag, 31. Dezember

Anzeigenpreis: Die 6gesp. 34 mm breite mm-Grundzeile 3/4 Mk. 3gesp. 90 mm breite mm-Reklamezeile 8.00 M. Rabatt nach Tarif. Erfüllungsort Halle-Saale.

Geschäftsstelle Berlin: Bernburger Str. 30. Fernruf Amt Kurfürst Nr 6290. Eigene Berliner Schriftleitung. — Verlag u. Druck von Otto Thiele, Halle-Saale

Ententewillkür!

Die Entente diktiert den Abstimmungsmodus in Oberschlesien — Das Diktat als Bruch des Versailler Vertrages — Die deutsche Regierung bricht endlich das Schweigen und veröffentlicht die Sicherheitspolizeinote

Zeitlich getrennte Abstimmung

w. Berlin, 30. Dezember.

Dem Vorsitzenden der Friedensdelegation in Paris ist folgende vom 27. Dezember datierte Note übermittelt worden:

Die Botschafterkonferenz ist davon verständigt worden, daß die deutsche Regierung ablehnt, das von den verbündeten Regierungen angeregte Verfahren bei der Volksabstimmung in Oberschlesien anzunehmen. Die verbündeten Mächte hatten mit ihrem Vorschlag kein anderes Ziel im Auge, als eine Lage zu schaffen, die es gestattet, die Volksbefragung in Ruhe und Ordnung vor sich gehen zu lassen. Um ein so überaus wichtiges Ziel zu erreichen, schien es den Verbündeten, das Einverständnis der unmittelbar beteiligten Regierungen vorauszusetzt, möglich, den Artikel 88 des Friedensvertrages in dem Sinne auszulegen, von dem die Note vom 30. November sich hatte leiten lassen. Da diese Lösung von den beteiligten Regierungen nicht angenommen worden ist, sehen sich die verbündeten Mächte genötigt, den Artikel 88 schlechthin zur Anwendung zu bringen.

In dem Bestreben jedoch, bei der Volksabstimmung die Ordnung aufrecht erhalten zu sehen, für die sie verantwortlich sind, haben sie die Pflicht, die interalliierte Kommission in Oberschlesien zu ermächtigen, **Ausführungsbestimmungen zu erlassen, die geeignet erscheinen, die öffentliche Ruhe am wirksamsten zu gewährleisten.**

Die Botschafterkonferenz hat daher, nachdem sie von den Antworten der deutschen und der polnischen Regierung Kenntnis genommen hat, beschlossen, **die Abstimmung der nicht im Abstimmungsgebiet ansässigen Stimmberechtigten später als die Abstimmung der einheimischen Stimmberechtigten stattfinden zu lassen und zwar an Terminen und unter Bedingungen, die die interalliierte Kommission festsetzen wird,** die alle Befugnisse hat unmittelbar mit der deutschen Regierung die Frage der Beförderung der Stimmberechtigten zu regeln.

Ich habe die Ehre, Sie namens der Botschafterkonferenz zu bitten, diesen Beschluß zur Kenntnis Ihrer Regierung zu bringen.

Genehmigen Sie usw. (gez.) Leygues.

In deutschen Regierungskreisen ist man, nach dem „Lok.-Anz.", über die Entscheidung der Botschafterkonferenz außerordentlich überrascht. Es wird darauf hingewiesen, daß diese Entscheidung dem **klaren Wortlaut des Friedensvertrages durchaus widerspricht,** indem im Friedensvertrage stets nur von einer Abstimmung gesprochen wird. In diesem Sinne hat seinerzeit die alliierte Kommission auch bei der Abstimmung in Westpreußen entschieden, und Regierung und Volk sind der übereinstimmenden Meinung, daß für die Abstimmung in Oberschlesien **nur die klare Bestimmung des Friedensvertrages in Frage kommen** kann, nämlich: Die Abstimmung **aller** abstimmungsberechtigten Oberschlesier **an einem Tage und in einer Urne.**

Die Antwort der Interalliierten wird den Gegenstand einer Kabinettsbesprechung bilden, und es dürfte eine nochmalige Antwort an die Botschafterkonferenz erfolgen.

Absetzung eines deutschen Plebiszitkommissars

Der deutsche Plebiszitkommissar für den Kreis Ahbnik, Studiendirektor Professor Münzer, ist vom Kreiskontrolleur im Auftrage der interalliierten Kommission aufgefordert worden, sein Amt als Plebiszitkommissar niederzulegen, weil er Beamter sei. Er hat dies unter Protest getan und besonders darauf hingewiesen, daß er als Plebiszitkommissar keine politische Tätigkeit ausübe, sondern nur die Vorbereitungen für die Abstimmung treffe und in dieser Beziehung die Interessen desjenigen Teils der Bevölkerung wahrnehme, der seine Stimme für einen Anschluß an Deutschland abgeben wolle.

Sicherheitspolizeinote und deutscher Protest

(Eigener Drahtbericht der „H. Z.").

w. Berlin, 30. Dezember.

Der Vorsitzende der interalliierten Militärkontrollkommission, General Nollet, hat an den Direktor der Friedensabteilung im Auswärtigen Amt am 23. Dezember 1920 folgende Note gerichtet:

„Zwei Monate nach Ablauf der für die Auflösung der Sicherheitspolizei bestimmten Frist ist die interalliierte Militärkontrollkommission noch nicht im Besitz aller Verfügungen, die die beteiligten Länder des Reiches behufs dieser Auflösung zu erlassen hatten. Außerdem hat sie keine Kenntnis davon erhalten, daß irgendeine Ausführungsmaßnahme zur Anwendung der ihr mitgeteilten Verfügungen getroffen worden wäre. An keiner Stelle des Reiches hat die Kontrolle festgestellt, daß die Aufhebung der Sicherheitspolizei durchgeführt oder auch nur im Gange wäre. Sie hat im Gegenteil festgestellt, daß die gegenwärtige Ordnungspolizei nichts anderes ist, als die Sicherheitspolizei, verstärkt um einen Teil der früheren blauen Polizei und daß die Stärke der Polizei sogar eine Vermehrung erfahren hat, die sich nach den Bestimmungen des Artikels 162 des Friedensvertrages nicht rechtfertigen läßt. Die interalliierte Militärkommission nimmt Kenntnis von der Verletzung des Friedensvertrages und der Note von Boulogne, die sich aus den oben wiedergegebenen Tatsachen ergibt. Sie beehrt sich, das Verlangen zu stellen, daß die gesamte Stärke der Beamten und Angestellten aller Arten von Polizei auf das Maß zurückgeführt wird, das sich aus der Anwendung der Bestimmungen des Friedensvertrages ergibt. Ich bitte außerdem im Anschluß an mein Schreiben vom 17. Oktober Nr. 1176, daß sobald als möglich der Kommission der Bestand aller Polizeibeamten und Angestellten, der in den verschiedenen Staaten des Reiches einerseits im Budget von 1913 und andererseits im Budget von 1920 vorgesehen ist, mitgeteilt werde.

*

Auf diese Note ist vom Auswärtigen Amt folgende **Voranwort** am 24. Dezember gegeben worden:

„Ich beehre mich den Empfang der Note vom 23. Dezember Nr. 1266 betreffend die Auflösung der Sicherheitspolizei zu bestätigen. **Im Namen der deutschen Regierung protestiere ich gegen die Feststellung, daß Deutschland die Bestimmungen des Vertrages von Versailles und der Note von Boulogne verletzt haben.** Die deutsche Regierung erhebt Anspruch auf eine gerechtere Beurteilung. Eine eingehende Beantwortung der Note behalte ich mir vor."

Ich bemerke heute nur folgendes: Die deutsche Regierung hat erst Anfang Oktober nach langwierigen Verhandlungen mit den von ihm beauftragten Offizieren Klarheit darüber erhalten, was nach Ansicht der Kontrollkommission zu geschehen hätte, um den Anforderungen der Note von Boulogne zu genügen. Erst dann konnten die grundlegenden Verfügungen erlassen und die Durchführungsbestimmungen ausgearbeitet werden. Die getroffenen **Anordnungen entsprechen in jeder Hinsicht dem Friedensvertrag und der Note von Boulogne.** Selbstverständlich erfordert die Umbildung eines so großen Beamtenkörpers, wie es die deutsche Polizei ist, eine gewisse Zeit, sodaß es sehr natürlich ist, wenn das Ergebnis noch nicht überall für die Kontrolle erkennbar wurde. Die Behauptung, daß die gegenwärtige Ordnungspolizei nichts anderes als eine verstärkte Sicherheitspolizei sei, wird **den Tatsachen** nicht gerecht, das ergibt sich aus der Beurteilung, die in der öffentlichen Meinung durch die tief eingreifenden Reorganisationsmaßnahmen hervorgerufen worden ist. In weiten Kreisen ist die Befürchtung entstanden, daß die **Polizei in der neuen Gestalt ihren Aufgaben nicht gewachsen** sein würde. Der Botschafterkonferenz ist eine deutsche Note übermittelt worden, in der dagegen **protestiert wird, daß Deutschland den Friedensvertrag in der Polizeifrage verletzt habe.** Die deutschen Botschafter sind angewiesen worden, die Angelegenheiten mündlich mit den Regierungen der Ententeländer zu besprechen."

Deutschlands Recht auf Ruhe und Sicherheit

W. T. B. verbreitet: Der „Temps" bespricht in einem von der „Vossischen Zeitung" übernommenen Leitartikel die Schritte, die die deutsche Regierung während der Weihnachtstage in der Frage der neuen Polizeinote des Generals Nollet unternommen hat. Er will den Anschein erwecken, als ob das Auswärtige Amt bei dieser Gelegenheit versucht hätte, die Wiedergutmachung von einem Verzicht Frankreichs auf die Durchführung der Abrüstung abhängig zu machen. Diese Darstellung ist falsch. **Die deutsche Regierung denkt nicht daran, sich der ihr im Vertrage von Versailles und den anschließenden Abmachungen auferlegten Abrüstung zu entziehen. Etwas ganz anderes ist es, wenn sie auf dem ihr in Versailles, Boulogne und Spa zustehenden Rechte besteht, Deutschland eine zur Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung geeignete Polizei zu sichern, und wenn sie dieses Recht gegenüber unberechtigten Forderungen der Kontrollkommission mit dem Hinweis darauf verteidigt, daß die Politik einer Verständigung über die Wiederherstellungsfrage nicht im Einklang stehe mit einer Politik, die das deutsche Volk neuer schwerer Beunruhigung aussetzen müsse.**

b. Amsterdam, 30. Dezember.

Aus London wird gemeldet: „Times" meldet, das Kabinett wird heute die ernste Lage beraten, die sich aus der Weigerung der deutschen Regierung ergeben hat, die deutschen sog. Verteidigungsorganisationen in Bayern und Ostpreußen aufzulösen. Mehr als eine bestimmte Aufforderung ist bereits seitens der Alliierten an Deutschland gerichtet worden, die Bedingungen des Friedensvertrages und die in Spa getroffenen Entscheidungen zu erfüllen. Die deutsche Regierung jedoch brachte wiederholt die Behauptung entgegen, die Auflösung dieser Organisationen würde zum Bürgerkriege führen, sie stellten nur einen Schutz gegen kommunistische Erhebungen dar, und die bolschewistische Gefahr für Ostpreußen könne nicht übersehen werden.

Korfanty durch seine Landsleute Lügen gestraft

Es ist erklärlich, daß Herr Korfanty aus taktischen Gründen die Zustände in Polen möglichst rosig schildert. In einem Artikel über das polnische Eisenbahnwesen stellt sein Blatt aber die Wahrheit derart auf den Kopf, daß man es an der Hand polnischer Aeußerungen einer schier bewunderungswürdigen Verlogenheit überführen kann.

Herrn Korfantys Organ beklagt zunächst, daß Deutschland nicht Polen mit Maschinen versorge, denn Polen könnte sonst das deutsche Volk mit billigen Lebensmitteln versorgen. Trotzdem habe Polen auf dem Gebiete des Eisenbahnwesens viel erreicht. Es werden dann in dem Korfantyschen Artikel eine Anzahl von Bestellungen von Bahnen, Wagen und Lokomotiven in Amerika und anderwärts angeführt und es wird mit Stolz festgestellt, daß Polen in diesem Jahre einen neuen Bahnabschnitt von 25 Kilometer Länge fertiggestellt habe. Die „Oberschlesische Grenz-Zeitung" schließt in Würdigung dieser kolossalen Leistungen ihren Artikel mit dem stolzen Satze: „Aus diesen Angaben allein ersieht man, daß es der polnischen Regierung ernst ist mit der Schaffung solider Grundlagen für den neuen Staat, der den Mut mit jugendlicher Kraft aufzurichten beginnt." Erwähnt sei schließlich noch, daß den „Teilungsmächten" der Vorwurf gemacht wird, das Eisenbahnwesen des Landes sehr vernachlässigt zu haben.

Soviel Worte, soviel Lügen! Polen könnte das deutsche Volk mit billigen Lebensmitteln versorgen? Die Delegierten Polens in Genf, die Herren Paderewski und Askenazy, haben an ein englisches Komitee über die Lage in Polen am 5. Dezember berichtet: „Die wirtschaftlichen Bedingungen in Polen sind höchst beunruhigend. Die Nahrungsmittel sind knapp. Die Hungersnot bedroht unsere Städte." Diese düstere Schilderung seitens polnischer Polen ein Ei 15 Mark, ein Kilogramm Butter [illegible] Mark, ein Kilogramm Speck 180 Mark kosten, wenn man Getreide zu so hohem Preise aus Amerika einführen muß, daß, wenn die polnische Regierung bei der Brotausgabe sich von der Bevölkerung den vollen Wert erstatten ließe, das Pfund Brot 17 Mark kosten würde, dann gehört schon die eiserne Stirn eines Korfanty dazu, um dem deutschen Volke vorzulügen, daß es von Polen billige Nahrungsmittel bekommen könnte, wenn Deutschland nicht mit der Lieferung von Maschinen so zurückhaltend wäre.

Wird diese Lüge des Korfanty-Organs durch die Polen Paderewski und Askenazy ins rechte Licht gesetzt, so die Lüge über die Leistungen des Eisenbahnwesens durch das polnische Organ „Gazeta Gdanska". Das Blatt schreibt über die Zustände auf den polnischen Bahnen unter dem 15. Dezember u. a. folgendes: „Unser Eisenbahnpersonal sorgt systematisch dafür, daß unser Eisenbahnwesen vernichtet wird und daß in Polen in Zukunft die ehemaligen russischen Verhältnisse herrschen sollen . . . Die Eisenbahnbehörden besitzen nicht genügend Energie, um die Werkstätten in Betrieb zu setzen, Rohmaterial herbeizuschaffen und die Lokomotiven den Privatfabriken zur Reparatur zu übergeben . . . Die Lage ist tatsächlich tragisch und anscheinend ohne Ausweg. Die Eisenbahnbehörde ist unfähig." In ähnlicher Weise sind von Teilnehmern an dem Kongresse polnischer Maschinenfabrikanten — also von Leuten, die doch etwas von der Sache verstehen — die Eisenbahnverhältnisse in Polen an der Hand drastischer Beispiele als vollkommen trostlos dargestellt worden. Es ist da geschildert worden, wie Tausende von erbeuteten Waggons und Lokomotiven seit Monaten unbeachtet auf Bahnlinien herumstehen, während gleichzeitig Regierung und Bevölkerung über den Mangel an Waggons und Lokomotiven jammern. Ein Warschauer Blatt hat sich darüber lustig gemacht, daß tagelang der Warschauer Bahnhof so durch Güterwagen verstopft war, daß die Regierung nicht etwa die Wagen entladen ließ — wie es vernünftig gewesen wäre —, sondern die Gleise für weitere Waggons sperrte. Angesichts dieser Bodenlosen, durch polnische Fachmänner und Zeitungen zugleich beklagten und verhöhnten Zustände, es als eine Leistung jugendlicher Kraft eines Staates zu feiern, wenn ganze 25 Kilometer Bahnlinie fertiggestellt werden, dazu gehört doch eine abgefeimte Unverfrorenheit.

Diese Frechheit wird freilich beinahe noch überboten, wenn das Korfanty-Organ behauptet, die „Teilungsmächte" hätten das Eisenbahnwesen im jetzigen Polen sehr vernachlässigt. Was Rußland oder Österreich getan oder versäumt haben, geht uns nichts an. Preußen aber hatte das Bahnwesen in den jetzt abgetretenen Gebieten Posens und Westpreußens auf die höchste Stufe gebracht und selbst ein Korfanty hätte zugeben müssen, daß man zur Zeit der preußischen Herrschaft etwa von Lissa nach Thorn billiger, bequemer, rascher und pünktlicher reiste, als von Orleans nach Lyon. Das preußisch-deutsche Bahnwesen wurde in allen Teilen des Landes auch von Ausländern als mustergültig anerkannt. Polen braucht das Bahnwesen in den abgetretenen Gebieten nicht „auf eine hohe Stufe zu bringen", was die „Grenz-Zeitung" verspricht, die Bevölkerung würde

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192012311-16/fragment/page=0001

möglich sein, wenn die polnische Regierung die Zustände wiederherstellen könnte, wie sie vorher bestanden haben.

In Oberschlesien ist das Bahnnetz so dicht und so vorzüglich organisiert wie es der hohen Bedeutung der dortigen Industrie entspricht. Gerade die Oberschlesier müßte ein Grauen befallen, wenn sie daran denken, daß ihr Bahnwesen durch polnische Lotterei auf denselben Tiefstand gebracht werden sollte wie im jetzigen Polen. Es ist begreiflich, daß Korfantys durch lügenhafte Darstellung die Oberschlesier gerade über diesen Punkt beruhigen möchte. Leider kann, wie es vorstehend geschehen ist, durch polnische Quellen festgestellt werden, daß die Lügen der „Grenz-Zeitung" etwas gar zu kurze Beine haben.

Verhandlungen mit den Ruhrbergleuten

w. Berlin, 30. Dezember.

In der Reichskanzlei fand gestern mit Vertretern der Ruhrbergleute, die anläßlich anderer Sitzungen, u. a. des „Reichskohlenrats, in Berlin anwesend waren, eine Besprechung über die Verwendung der 5 Goldmark aus dem Spa-Abkommen für die Verbesserung der Ernährung der Bergarbeiter statt. Dabei sind auch andere Fragen besprochen worden. Den Vertretern der Bergarbeiter wurden seitens der Regierung in vertraulicher Aussprache eingehende Mitteilungen über die politische Lage gemacht. Hierbei wurden, wie W. T. B. entgegen anderweitiger Angaben in der Presse feststellen kann, weder Forderungen gestellt, noch Zusagen gegeben. Die rückhaltlose Aussprache hat zu einem guten Einvernehmen und gegenseitiger Aufklärung wesentlich beigetragen. Dagegen wurde vereinbart, die Frage der Goldmark mit dem zuständigen Ressort am Mittwoch nächster Woche an der Hand von konkreter Unterlagen eingehend zu erörtern.

Für die schwarzen Franzosen

b. Genf, 30. Dezember.

Der „Matin" meldet: Die Kammer hat einen Antrag auf Zurückziehung der Kolonialtruppen aus den besetzten Gebieten abgelehnt. Von militärischer Seite wurde erklärt, daß die Hetze gegen die Kolonialtruppen gar nicht gerechtfertigt sei. Die Kolonialstreitkräfte, die seit Jahrzehnten einen Bestandteil der französischen Armee darstellen, hätten sich nichts zuschulden kommen lassen, was zu ihrer Zurückziehung als Besatzungstruppen auch nur im mindesten berechtigen könnte.

Der gewissenhafte Herr Haenisch

Es wird uns von deutschnationaler Seite geschrieben:

Herr Dr. Haenisch, zurzeit im Preußischen Ministerium für Kunst, Wissenschaft und Volksbildung veröffentlichte sorben im „Acht-Uhr-Abendblatt" einen Angriff auf die Deutschnationale Volkspartei. Er bezeichnet den Ausgang eines Prozesses gegen die Essener Wochenschrift „Das freie Wort" als eine für die Deutschnationale Volkspartei verlorene Schlacht. Dabei passiert ihm das Mißgeschick, daß „Freie Wort" als die Essener deutschnationale Wochenschrift zu bezeichnen. Tatsächlich heißt die Essener deutschnationale Wochenschrift „Die Wacht" und hat mit dem „Freien Wort", dem Organ der Deutschen Volkspartei, nicht das Geringste zu tun. Wir haben hiernach keine Veranlassung, uns mit dem sachlichen Inhalt des Prozesses gegen das „Freie Wort", das Haenisch und Severing als Schicher bezeichnet hat, zu befassen. Das geht sich die Leichtfertigkeit zu kennzeichnen, mit der Herr Haenisch einen Prozeß gegen ein unserer Partei gar nicht angehörendes Blatt zu einer verlorenen Schlacht für unsere Partei aufbauscht. Herr Haenisch muß diese Entgleisung im „Acht-Uhr-Abendblatt" zu seiner anderen legen, bei der die Marburger Studenten als Mörder bezeichnet hat, die vor Gericht freigesprochen worden sind. Die ganze Angelegenheit kennzeichnet lediglich die Kampfesweise dieses preußischen Ministers für Kunst, Wissenschaft und Volksbildung.

Bekleidung und Ausrüstung des Reichsheeres

Das Reichsheer tritt am 1. Januar nach der Verkleinerung an Stelle der verkürzten Reichswehr. Bekleidung und Ausrüstung sind soeben durch eine besondere Verordnung des Reichspräsidenten und des Reichswehrministers dafür bestimmt worden. Die Uniform bleibt im allgemeinen die gleiche, aber so einfach als möglich, und für alle Verwendungsarten einheitlich. Die Dienstmütze, ähnlich der früheren Einheitsfeldmütze für Offiziere, erhält auf dem Beschirmer einen weißmetallenen Eichenlaubkranz mit der Reichsadlerkokarde, darüber die Kokarde in den Landesfarben des Truppenteils. Die Landesangehörigkeit des einzelnen Soldaten ist nicht maßgebend. Das Schulterzeug wird im Gebrauch geschwärzt. Die Waffengattung und die Beamtenschaft wird durch die Waffenfarben gekennzeichnet, der Truppenteil durch seine Nummer auf dem Schulterstück oder der Schulterklappe. Die Mannschaftsdienstgrade werden durch Tressenwinkel unterschieden, die der Unteroffiziere durch eine mattsilberne Tresse. Offizierdienstgrade tragen Schulterstücke. Friedensorden werden im Dienst nicht getragen, wohl aber im Kriege erworbene Orden und Ehrenzeichen, Rettungsmedaillen, Verwundetenabzeichen, Dienstehrenzeichen, Dienstauszeichnungen und Fliegerabzeichen.

Die persönliche Freiheit in der „freiesten Republik". Eine im Reichstage eingebrachte deutschnationale Anfrage weist darauf hin, daß auf Anweisung des mehrheitssozialistischen Regierungs-Präsidenten König in Arnsberg anfangs der Woche durch Kriminalbeamte aus dem Ruhrgebiet bei angesehenen Mitgliedern der beiden Rechtsparteien im Kreise Siegen Massenhaussuchungen vorgenommen wurden. Hierzu lag durchweg weder ein Gerichtsbeschluß noch die Anweisung der Staatsanwaltschaft vor.

Unter Hinweis auf Artikel 115 der Reichsverfassung, demzufolge die Wohnung jedes Deutschen für ihn eine Freistätte und unverletzlich ist, und Ausnahmen nur auf Grund von Gesetzen zulässig sind, wird angefragt, wie sich die Maßnahme des Regierungspräsidenten Max König formell und wie sie sich sachlich rechtfertigen läßt und was bei den Massenhaussuchungen im Siegerland sich ergeben hat.

Korruption und kein Ende. Der „Hannoversche Courier" meldet: Die Finanzkommission der Stadt Hannover hat nun doch aus eigener Machtvollkommenheit und gegen die Meinung der bürgerlichen Parteien, die sich in der Minderheit befinden, dem Oberbürgermeister Leinert 21 Dienstjahre und dem Senator Schrader 18 Dienstjahre als Sekretäre der sozialdemokratischen Partei auf ihre Beamtenlaufbahn angerechnet. Damit hat Leinert 23 Dienstjahre als Oberbürgermeister und Schrader 20 Jahre als Senator erhalten. Die Finanzkommission leitet ihr Recht aus einer Vermehrung ihrer Befugnisse her, die ihr die städtischen Kollegien kürzlich gegeben haben, als ihr zugestanden worden ist, Bewilligungen über den Etat hinaus vorzunehmen, ohne die städtischen Kollegien zu bemühen, wenn kein Widerspruch erfolgt. Es ist wohl anzunehmen, daß die Aufsichtsinstanzen zu diesem Beschluß noch Stellung nehmen und seine Ausführung verhindern werden.

Die preußische Regierung gegen die „Deutsche Allg. Ztg.". Der Hauptausschuß der preußischen Landesversammlung hat am 16. Dezember beschlossen, der Landesversammlung eine Entschließung zu unterbreiten, in der die Regierung ersucht wird, von dem Vertrag mit der „Deutschen Allg. Ztg." zurückzutreten. Dazu erklärt der preußische Ministerpräsident Braun eine Verfügung, daß wegen des Aufsatzes „Bürgertum und Wahlen" in Nr. 635 der „Deutschen Allg. Ztg." der Beschluß des Hauptausschusses der Landesversammlung sofort ausgeführt werden soll. In diesem Vertrag der „Deutschen Allg. Ztg." war zum Wahlkampf des gesamten Bürgertums gegen die Sozialdemokratie aufgefordert. Der Ministerpräsident erklärt dazu, daß dadurch in gröblichster Weise die Grundlage des Vertrages, die in der Forderung einer geschickten und würdigen Vertretung der Politik der Staatsregierung bestehe, verletzt wird. Es könne keinem Zweifel unterliegen, daß die Absicht des erwähnten Aufsatzes darauf ausgehe, die gegenwärtige Staatsregierung, in der die Sozialdemokratie mitbeteiligt ist, zu diffamieren und deren Ansehen zu untergraben. Der Ministerpräsident sagt in seiner Verfügung weiter wörtlich: „Es darf dabei erwähnt werden, daß der angeführte Artikel keinen Einzelfall darstelle, sondern nur ein allerdings krasses Beispiel für die Tätigkeit der Stinnes-Gruppe in der finanziell von ihr abhängigen „Deutschen Allg. Ztg." ist." Aus diesem Grunde sei es gerechtfertigt, von den im § 11 des Vertrages vorgesehenen Vorhaltungen abzusehen und zur sofortigen Vertragskündigung zu schreiten, da der Verlag das Vertrauen der Staatsregierung verwirkt habe.

Einstellung des Disziplinarverfahrens gegen Staatssekretär Freund. Halbamtlich wird mitgeteilt, daß das Disziplinarverfahren gegen Staatssekretär Dr. Freund eingestellt worden ist.

Preußenwahlen am 20. Februar. Der „Staatsanzeiger" bringt die Verordnung über das Stattfinden der Hauptwahlen zum preußischen Landtag am 20. Februar 1921.

Reichsaufträge für Handwerker. Die Deutschnationale Volkspartei des Reichstags hat beantragt, die Reichsregierung zu ersuchen, ein Reichsgesetz vorzulegen, durch welches für die Vergebung von Leistungen und Lieferungen durch die Verwaltungen des Reichs und der Länder Grundsätze aufgestellt werden, die sich namentlich auch durch die Vergebung solcher Aufträge an Handwerker beziehen.

Provinz Sachsen

Eine Eisenbahn-Obergeneraldirektion in Leipzig

Leipzig, 29. Dezember.

Die Handelskammer Leipzig hat ein auch vom Rate der Stadt Leipzig, dem Leipziger Messeamt, dem Zentralausschuß Leipziger Arbeitgeberverbände, der Leipziger Gewerbekammer und dem Verband reisender Kaufleute unterzeichnetes Telegramm an den Reichsverkehrsminister Groener gerichtet, in welcher um Schaffung einer höheren Eisenbahnbehörde, einer Eisenbahn-Obergeneraldirektion, in Leipzig gebeten wird. Nur so könne Leipzig künftig wirtschaftlich auf seiner Höhe gehalten werden. Die Angelegenheit wird die am Dienstag in Dresden stattfindende Konferenz des Reichsverkehrsministers mit den Leitern der Reichseisenbahn-Zweigstelle beschäftigen.

— **Torgau, 30. Dez.** (Major a. D. von Nathusius †.) Nach kurzem Leiden verschied in Torgau am 28. Dezember der Königl. preuß. Major a. D. Nathanael von Nathusius. Mit ihm ist ein Mann ins Grab gegangen, der durch seine vornehmen Charaktereigenschaften und durch seine glühende Vaterlandsliebe ein leuchtendes Vorbild war. Der Verstorbene hat sich besonders um den Ausbau des Kreisvereins Torgau der Deutschnationalen Volkspartei verdient gemacht, den er in kurzer Zeit zu großer Blüte emporführte. Durch die Lauterkeit seines Herzens und die Aufrichtigkeit seines Denkens war der Entschlafene auch bei seinen politischen Gegnern geachtet und geehrt.

g. Bernburg, 30. Dez. (Der Verein ehem. Schüler des Karlssymnasiums Bernburg) soll am 4. Januar endgültig gegründet werden. Die Vorarbeiten sind nach Zusammenstellung der mehr als 1700 Anschriften bendet worden. Für die 50 gefallenen ehemaligen Schüler der Anstalt will der Verein eine Gedenktafel errichten.

g. Bernburg, 30. Dez. (Nach dem Berichtbes Schularztes) fanden sich bei den im Schuljahre 1919/20 eingestellten 661 Schulkindern 141 Fälle von Skrofulose, 73 von inneren und äußeren Krankheiten, 67 von anderen unnormalen Zuständen eines Organs. Die Anstellung eines Schularztes ist in Anbetracht der schlechten Beschaffenheit der Zähne der Schulkinder sehr zu wünschen.

Kirchliche Nachrichten.

für Neujahr und 1. Sonntag nach Neujahr, den 2. Januar.

(Sammlung für die Taubstummenseelsorge.)

Abkürzungen: Abendmahl = (A), Kindergottesdienst = (K), Bibelstunde = (B).

U. L. Frauen: Neujahr: 10 Ob.-Pf. Jahr (Chorgesang), 10½ Klinikkapelle Knoblauch, abds. 6 Knoblauch, **Sonntag n. Neujahr:** 10 Fritze (A), 11¼ (K) Gertraudenkapelle Fritze Abendgottesdienst fällt aus. **St. Ulrich: Neujahr:** 10 Schulz, abds. 6 Thiede, 11½ (K) Kirche Herm. Wagner. **Sonntag n. Neujahr:** 10 Butz, Kirche geheizt, 11½ Francke (K) Martinschule Schütz, 6 Gottesdienst fällt aus. **St. Ulrich-Ost: Neujahr:** 10 Krondorfer Str. 6a Thiede, **Sonntag n. Neujahr:** 10 Krondorfer Str. 6a fällt aus, 11½ (K) Thiede. **St. Moritz: Neujahr:** 10 Keller, 5 Voigt. **Sonntag n. Neujahr:** 10 Voigt, 5 Epiphaniasfeier des (K) Keller. **Hospital: Neujahr:** 8¾ Keller, **Sonnt. n. Neujahr:** 10 Keller. **Domkirche, ref. Gem.: Neujahr:** 10 Dauke, 6 Lang; **Sonntag n. Neujahr:** 10 Baumann, 6 Uhr fällt aus. Freitag, 7. Januar, 8 Baumann. **Laurentius: Neujahr:** 10 Förster (A), 2 (A) Ernst Wagner, 5 Vesper z. Weihnachtsfest **Sonntag n. Neujahr:** 10 Lic. Koepp, Kirche geheizt, Dienst. keine (B) (Gebetswoche). Donnerst. 6 Epiphaniasfeier Miss. Präses Fries-Nias (Kirche geheizt). **Stephanus: Neujahr:** 10 Hagemeyer (A), 11¾ (K) Gem. H. Hagemeyer, **Sonntag n. Neujahr:** 10 Meinhof, Donnerst. 6 siehe Laurentius Epiphaniasfeier. **Diakonissenhaus: Silvester:** abds. 8 Moehr, **Neujahr** 10 Moehr, **Sonntag n. Neujahr:** 10 Knak. **Paulus: Neujahr:** 10 Bracker (A), 5 Bach, **Sonntag n. Neujahr:** 10 Haberland (A), 11½ (K) Haberland, Dienst. 8 Gemeinsch.-Stde. **St. Georgen: Neujahr:** 10 Witte (A), 5 Giesecke, **Sonntag n. Neujahr** 10 Passdieck, Mittw. 5. Jan. 8 Uhr Gemeindehaus. Frauenhilfe Gieseke: Bedeutung eines Frauenhilfsvereins für Mitarbeit d. Frauen im ev. Gemeindeleben. **Nebenkirchen: Neujahr:** 8½ Witte. **Johannes: Neujahr:** 10 Kinderbater, 6 Butz, **Sonntag n. Neujahr:** 10 Tischer, 6 Apfeld. **Stadtmission:** Sonntag abds. 8¼ Evangelisationsverf. Elze, Montag abds. 8¼ Allgem. Gebetsverf., Donnerstag abds. 8¼ Allgem. Gebetsverf., Sonntag abds. 8¼ Gemeinsch.-Stde. Flottwellstr. 29. **Giebichenstein-Bartholomäus: Neujahr:** 10 Hellwig, **Sonntag n. Neujahr:** 10 Moltenteller, 11¼ (K) Wind, Abendgottesdienst fällt aus. Freitag 8 (B) Pestalozzistraße 4 Hellwig. **Cröllwitz-Petrus: Neujahr:** 10 Wind (Kirchenchor), 11½ (K) Kunitz, **Sonntag n. Neujahr:** 10 Kunitz 11½ (K) Kunitz. **Trotha: Neujahr:** 10 Jenrich. **Diemitz: Neujahr:** 9½ Petzold, **Sonntag n. Neujahr:** 9½ Petzold, 10½ (K) Petzold.

Die Erbin von Lohberg

34] Roman von E. v. Adlersfeld-Ballestrem.

(Nachdruck verboten.)

Die schlanke weiße Hand, welche ihm den Schlüssel mit einem flüchtigen Dank zurückgab, streifte die seinige dabei eisig kalt.

„Ich muß doch etwas von der von Ihnen erwähnten Einbildungskraft des Sammlers besitzen", sagte sie mit einem nervösen Lachen. „Ich hatte mir nämlich zu diesem Schlüssel einen ganz anderen Kasten gedacht — vielleicht, weil ich vermutlich einmal einen solchen gesehen habe, — möglicherweise in Italien. Es gibt im Bargello in Florenz Kassetten von Ebenholz mit Elfenbeinfiguren verziert, zu denen ich mir diesen Schlüssel ganz gut denken kann. Nicht?"

„Gewiß, warum nicht?" erwiderte er lächelnd. „Es kommt mir auch so vor, als hätte ich solch einen Kasten schon irgendwo gesehen, aber wo? Ich kann mich dessen nicht mehr erinnern."

Leonore zuckte mit den Achseln und erhob sich.

„Ich gehe, den Schlüssel zu den Zimmern meines Großvaters zu holen", sagte sie zu Windmüller. „Wenn Sie mir also folgen wollen, dann können wir gleich ans Werk gehen."

Er erklärte sofort seine Bereitwilligkeit, im Begriff, die Treppe zum obersten Stockwerk emporzusteigen, wurde er von dem Gesandten angehalten.

„Hören Sie, lieber Doktor, Sie haben mich vorhin auf den Propfen gesetzt, das heißt, mich beinahe zu einer Berichtigung Ihrer Beschreibung der bewußten Kassette verleitet", sagte er halblaut. „Ich zerbreche mir den Kopf, ob Sie wirklich eine andere gemeint haben, oder —"

„Natürlich „oder", fiel Windmüller lachend ein. „Ich vergaß nur im Augenblick, daß Exzellenz ja nicht meine Gedanken lesen können."

„Na! Na! Sie pflegen für gewöhnlich nicht zu „vergessen". Das in mich gesetzte Vertrauen, umgehend auf Ihre Gedanken eingehen zu können, ehrt mich. Indessen —"

„Exzellenz, es war nur eine Inspiration, die mich eine andere Kassette beschreiben ließ. Sie wissen, ich bin hier und da solchen plötzlichen Eingebungen unterworfen. Der Grund für diese ist mir selbst noch nicht klar geworden."

„Hm — ich weiß nicht. Meine Nichte war so Feuer und Flamme, Sie so ausweichend — Sie sagten mir doch, Sie hätten Ihre Kassette in London gekauft, — wie kann Leonore eine ähnliche gesehen haben? Sie war niemals in England."

„Wirklich? Nun, das wäre noch kein Beweis; denn Antiquitäten wechseln oft ihre Besitzer, sie sind Wandervögel, die bald da, bald dort auftauchen. Es wäre mir aber sehr lieb, wenn Exzellenz auf die Kassette nicht mehr zurückkommen wollten."

„Das verstehe der Deixel!" brummte der Gesandte.

„Dem hab' ich's auch nicht erzählt", lachte Windmüller, die Treppe emporsteigend, an deren Haupt er mit Leonore zusammentraf.

Daß die Sammlung ihres Großvaters, ihre Neuordnung und Aufstellung der Erbin mehr als ein latentes Interesse abgewann, hätte Windmüller nicht behaupten können, aber er gab sich den Anschein, als bemerkte er das nicht. Er machte ihr mit schönem Eifer Skizzen für neu anzuschaffende Schränke und Kästen, entwarf einen allgemeinen Plan für die Aufstellung und das Sortieren der heterogenen Gegenstände und — wartete, fest überzeugt davon, daß sie ihn mit einem Hintergedanken zu diesem Tete-a-Tete eingeladen. Was sie eigentlich beabsichtigte, war freilich mehr, als er sich zusammenreimen konnte; möglicherweise hatte sie sich auch inzwischen eines anderen besonnen. Aber mochte dem sein, wie ihm wollte: er war neugierig geworden und entschloß sich, ihr, bildlich gerodet, eine Brücke zu bauen und ihr den „Zucker zu reichen", der noch immer „gezogen" hatte, wenn er etwas erfahren wollte, was der andere zu sagen zögerte.

„Das wäre so im großen ganzen der Vorschlag, den ich Ihnen zur übersichtlichen Auffrellung der Sammlung machen möchte", sagte er, sich prüfend umschauend. „Natürlich soll er durchaus nicht endgültig sein, sondern nur vorbehaltlich der Genehmigung Ihres Vormundes und der Zustimmung des Herrn von Elbach, dessen Hilfe Sie bei der Arbeit kaum werden entbehren können. Hoffentlich fühlen die Herren sich über ihre Ausschaltung bei dieser Konferenz nicht verletzt."

„Gewiß nicht, sie wissen ja, daß Ihr Rat der ausschlaggebende ist," fiel sie mit einer abwehrenden Handbewegung ein. „Uebrigens, Herr Professor", fuhr sie erst stockend, dann mit einer gewissen, nervösen Hast fort, „darf ich mir eine — eine vertrauliche Frage erlauben? Ja? Sie sind sehr gütig — — sagten Sie nicht gestern, oder war es mein Onkel, der die Rede darauf brachte, daß Sie einen Verwandten haben, der Privat-Detektiv ist?"

„Gewiß", bestätigte Windmüller aufhorchend; denn diese Frage hatte er nicht erwartet.

„Darf ich Sie um seine Adresse bitten?" war die nächste, noch überraschendere.

„Lieber Himmel, das ist nicht so einfach", umging er lachend die direkte Antwort. „Mein Vetter ist sozusagen überall und nirgends, wie es sein Beruf so mit sich bringt, und gleich damit dem Wind, von dem es heißt, daß man nicht weiß, von wannen er kommt und wohin er geht."

„Also wissen Sie selbst nicht, wo er zu finden ist?"

„Ja und nein. Das will sagen, daß ich, als sein nächster Verwandter, so ungefähr weiß, wie man ihn erreichen kann. Wir haben das miteinander verabredet, weil ich Familienangelegenheiten wegen mit ihm in Verbindung bleiben muß. Aber diese Adressen darf ich leider nicht verraten. Sie sind übrigens auch nur das Mittel zum Zweck; denn sein jeweiliges Domizil geheimzuhalten ist zumeist für ihn von wesentlichem Interesse."

„Aber mein Onkel sagte gestern doch, daß Ihr Vetter sich zur Zeit in London befindet", sagte Leonore nach einer Pause.

„Wirklich," machte Windmüller erstaunt. „Ja, ja, das dieser Mensch erratisch ist! Vor kurzem war er, wie ich bestimmt weiß, erst in Petersburg!"

(Fortsetzung folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192012311-16/fragment/page=0002

Halle und Umgebung

Halle, 31. Dezember.

Die Wahl eines Vertreters für den Stadtschulrat

Gegen Herrn Hoë!

Wie bekannt, scheidet Stadtschulrat Brendel mit dem Ende dieses Jahres aus seinem Amte aus. Da es nicht möglich war, die Stelle bis zum 1. Januar wieder zu besetzen, hielt es der Magistrat für erforderlich, einen Vertreter für die Zwischenzeit zu bestellen. „Es wäre ja auch möglich gewesen, ein anderes Magistratsmitglied mit der Stellvertretung zu betrauen. Da aber zur Zeit zwei ehrenamtlich versehene Stadtratsstellen unbesetzt sind, und die Wahl des zum besoldeten Stadtrat erwählten Herrn Kilion noch bestätigt ist, sind die Kräfte der Magistratsmitglieder so in Anspruch genommen, daß es nicht angängig erschien, sie auch noch mit der Stellvertretung des Stadtschulrats zu belasten.

Der Magistrat lehnte es ab, von sich aus einen Stellvertreter zu benennen, überließ vielmehr die Wahl den Stadtverordneten. Diese hat nun, wie bereits berichtet, am Dienstag, stattgefunden. Aus der Wahl ging der demokratische Stadtverordnete Studienrat Hoë als Sieger hervor.

Die Vorgänge bei dieser Wahl lassen gewisse Schlüsse auf die kommende Wahl des neuen Stadtschulrates zu. Die sonst so heterogenen Elemente der drei Linksparteien, die sich noch kurz vorher bei der Debatte über die städtische Einkommensteuer, so manche Schmeicheleien gesagt hatten, standen geschlossen zu ihrem Kandidaten, dem mehrheitssozialistischen Lehrer Wille. Es liegt augenscheinlich ein Abkommen vor, daß die Rechtsunabhängigen und die Kommunisten die Kandidatur Wille unterstützen sollten, und daß dann als Gegenleistung die Mehrheitssozialisten den beiden anderen Linksparteien bei der gegenwärtigen Wahl Vorspanndienste zu leisten haben. In ähnlicher Weise hatten sich die sozialistischen Gruppen zu Wahlhilfe geleistet bei der Wahl der beiden Stadträte Dölt und Kilian.

Wer der Erkorene der Sozialisten sein wird, und aus welcher Gruppe er entnommen werden wird, ist noch nicht bekannt; aber nach ihrem Stärkeverhältnis und bei der Berücksichtigung der Tatsache, daß die Rechtsunabhängigen bisher im Magistrate noch durch kein besoldetes Mitglied vertreten sind, läßt sich wohl annehmen, daß diese ihn stellen werden. Früher hieß es, daß der Rektor Holz aus Aschersleben von ihnen auf den Schild erhoben werden würde. Allerdings, so viel uns bekannt ist, befindet sich dieser nicht unter den Bewerbern. Doch wer weiß? Vielleicht wird man ihm doch die Kandidatur antragen, wenn man keinen anderen Bewerber findet. Soviel scheint unbedingt festzustehen, daß der Kampf um die Stadtschulratsstelle von den Sozialisten nach politischen Gesichtspunkten ausgefochten werden wird.

Angesichts dieser Tatsache werden die bürgerlichen Parteien ihre Taktik einrichten müssen; nicht in dem Sinne, daß sie von vornherein den politischen Gesichtspunkt in den Vordergrund schieben, sondern im Gegenteil, daß sie ihn völlig ausschalten. Es muß der Versuch gemacht werden, einen Kandidaten gemeinsam ausfindig zu machen, der nicht politisch wirkt, der die politischen Gegensätze unberührt läßt.

Von diesem Gesichtspunkt aus muß es bedauert werden, daß die Demokraten einen ausgesprochen demokratischen Wahlbewerber für die Vertretung in Vorschlag brachten. Es mag der Deutschnationalen Fraktion nicht ganz leicht gefallen sein, in der Stichwahl ihm ihre Stimmen zu geben. Sollten die Demokraten ernstlich daran denken, ihn auch für die Hauptwahl in Vorschlag zu bringen, so werden sie billigerweise nicht erwarten können, daß die Deutschnationalen für ihn eintreten.

Herr Hoë hat bei verschiedenen Abstimmungen gezeigt, daß er dem linken Flügel seiner Partei angehört, seine Kandidatur müßte als ausgesprochen politische Kandidatur angesprochen und deshalb bekämpft werden. Hoffentlich sind die Demokraten einsichtig genug, diese Gefahr nicht heraufzubeschwören. Es kann den Deutschnationalen nicht zugemutet werden, weil sie jetzt bei der Wahl des Vertreters für den demokratischen Kandidaten eingetreten sind, das auch später bei der Hauptwahl zu tun, ganz abgesehen davon, daß sich die Stärkeverhältnisse innerhalb der Parteien ganz wesentlich verschoben haben, wenn dies leider in der Besetzung der Stadtverordnetensitze auch noch nicht zum Ausdruck kommt. Die Besetzung dieses wichtigen Amtes sollte nach rein sachlichen Gesichtspunkten erfolgen, unter völliger Ausschaltung aller politischen Momente. ⊙

Familien-Nachrichten

Verlobung: Elsa Koch mit Johann Carstens.

Todesfälle: Am 28. Dezember Lehrer a. D. Heinrich Otto im 65. Lebensjahr. — Am 29. Dezember Karl Schulze im 64. Lebensjahr. — Am 28. Dezember Obsthändler Johann Jakowski im 70. Lebensjahr. — Am 29. Dezember Lise Pfeffer im 8. Lebensjahr. — Am 28. Dezember Alfred Fritsch im 21. Lebensjahr.

— **Rentenzahlung bei der Post.** Die Zahlung der Invaliden- und Unfallrenten, sowie der noch nicht erhobenen Militärrenten findet an den Hauptzahltagen in der Zeit von 8 Uhr vorm. bis 2 Uhr nachm. beim Postamt 1, Gr. Steinstraße, in folgender Weise statt: Am 3. Januar für die Nummern 1—3800, am 4. Januar für die Nummern 3801 bis Schluß. Laut Reichsgesetz erhalten alle Empfänger von Renten aus der Invalidenversicherung, die am 1. Januar 1921 neben ihrer Rente eine Zulage beziehen, von diesem Zeitpunkte eine außerordentliche Beihilfe und zwar Empfänger einer Invalidenrente, Altersrente, Krankenrente, Witwenrente, Witwerrente und Witwenkrankenrente monatlich 40 M., Empfänger einer Waisenrente monatlich 20 M. außer den bisherigen Bezügen. Besondere Beihilfequittungen sind nicht erforderlich.

— **Neue Eisenbahntarife im Frühjahr.** Die aus den Kreisen der Verbraucher, Reichstagsabgeordneten und Vertretern der Ministerien zusammengesetzte Kommission für die Sanierung unserer auf die Dauer unhaltbaren finanziellen Lage der Eisenbahnen hat sich dahin ausgesprochen, daß trotz der entstehenden neuen Belastung und Erschwerung des Handels und Verkehrs nur eine völlige Umarbeitung und Erhöhung der Tarife helfen könne. Es ist daher eine Neuaufstellung des Personen- und Güstertarifs notwendig, die einen Ausgleich zwischen Einnahme und Ausgabe der Eisenbahnen schaffen soll. Bisher übersteigen die Ausgaben noch immer die Einnahmen um ein ganz Gewaltiges, so daß wir im kommenden Jahre mit einem Fehlbetrag von etwa 20 Milliarden zu rechnen haben. Entgegen allen anders lautenden Nachrichten denkt man nur an eine mäßige Erhöhung im Personentarif, der Gütertarif soll dagegen stärker herangezogen werden. Seit dem Jahre 1918 ist der Personentarif um das Vier- bis Fünffache, der Gütertarif um das Sechsfache gestiegen. In dieser Zeit ist der Wert des Geldes um mehr als das Zwölffache gesunken, die Materialkosten als auch Löhne und Gehälter aber ganz erheblich mehr gestiegen. Es kosten z. B. Kohlen das Neungehnfache, Lokomotiven und Wagen das Siebzehn- bis Achtzehnfache gegen 1913. Man will deshalb einen Ausgleich zwischen der prozentual wenig gestiegenen Einnahme und der um so mehr gestiegenen Ausgabe schaffen. Hierzu ist eine vollständig neue Aufstellung der Tarife nötig. Diese aber wird vor dem Frühjahr kommenden Jahres nicht zu erwarten sein.

— **Die Polizeistunde** in der Silvesternacht ist nach einer Verfügung des Regierungspräsidenten auf 1 Uhr nachts festgesetzt worden.

— **Die Handwerkskammer** beginnt am 12. Januar abends 6 Uhr einen neuen Vorbereitungskursus auf die theoretische Meisterprüfung. An dem Kursus können auch solche Handwerker teilnehmen, deren Ehefrauen teilnehmen, welche die gewerbliche Buchführung lernen und sich in den neuen Steuergesetzen unterrichten wollen. Anmeldungen nimmt die Handwerkskammer bis zum 8. Januar entgegen.

— **Theorie und Praxis.** Eine der ersten „Errungenschaften" der Revolution war bekanntlich die Einführung der achtstündigen Arbeitszeit. Alle Ueberstunden, jede Akkordarbeit sollten vermieden werden, nicht zuletzt mit der Begründung, durch Verkürzung der bisherigen Arbeitszeit der Arbeitslosigkeit zu steuern. Die Unabhängigen und Kommunisten unterstrichen diese Forderung mit ganz besonderem Nachdruck. Eigenartig muß es nun berühren, wenn man in der „Leipziger Volkszeitung" folgende Notiz liest: „In der Druckerei Volksblatt in Halle, die in den Händen der Neu-Kommunisten ist, wird zurzeit eine Anzahl kommunistischer Kopfblätter hergestellt, an die sechs bis sieben, daneben druckt man Massenauflagen kommunistischer Flugblätter. Anstatt nun den Arbeitsmarkt durch Einstellung von Arbeitslosen zu entlasten, arbeiten die Buchdrucker, Druckereihilfsarbeiter und Buchbinder Tag und Nacht, Sonntags und in der Woche. Der Buchbinder des Betriebes, einer von den kommunistischen Hauptschreiern, der gleichzeitig Vorsitzender des Buchbinderverbandes ist, hat in einer Woche 96 Stunden gearbeite. Er hat sogar seine Frau zur Arbeit mitgebracht (die Familie ist kinderlos), obgleich eine ganze Anzahl arbeitsloser weiblicher Arbeitskräfte vorhanden ist. Um noch mehr zur Ueberstundenarbeit anzureizen, spendierte ein neuer Parteisekretär der Kommunisten, der nebenbei noch sein Barbiergeschäft betreibt, im Auftrage der Bezirksleitung für die arbeitenden Frauen 100 Mark für Schokolade." —

— **Ein Strauß-Abend des Philharmonischen Orchesters** unter Leitung unserer einheimischen temperamentvollen Dirigentin, Ludmilla Gehrecke, einer geborenen Wienerin, darf stets auf nur allgemeines Interesse rechnen, und so sei das für 3. Januar angekündigte Konzert (Thaliassaal) den Freunden heiterer Muse bestens empfohlen. (Karten bei Hothan.

Volkswirtschaft

Die Hirschkupfer-Messingwerke Aktien-Gesellschaft Berlin erhöht ihr Grundkapital mit Wirkung vom 1. Januar 1921 um 30 Millionen Mark auf 50 Millionen Mark. Zur Verstärkung der Betriebsmittel und zur Angliederung der Hüttenwerke C. W. Kayser u. Co. Akt.-Ges., 6 Millionen Mark junge Aktien dienen dem Austausch gegen Kayser-Aktien, 11 200 000 Mark Aktien sollen den alten Aktionären der Hirsch-Kupfer-Messingwerke und der Hüttenwerke C. W. Kayser u. Co. Akt.-Ges. zum Kurse von 150 Prozent im Verhältnis von 5 : 1 zum Bezuge angeboten werden. Die restlichen 12 800 000 Mark junge Aktien übernimmt die Großaktionärin der Gesellschaft, die Firma Aron Hirsch u. Sohn zum Kurse von 500 Prozent. Diese Uebernahme bildet die Grundlage eines zwischen der Aktiengesellschaft und der genannten Firma abgeschlossenen Vertrages über Arbeitsgemeinschaft und ist dazu bestimmt, der Gesellschaft dauernd sowohl den Einkauf von Rohmetallen als auch den Verkauf ihres Ueberschusses an produzierten Metallen zu sichern. Außerdem verfügt die Gesellschaft dadurch über die in- und ausländische Organisation des bekannten Metallhauses.

Hallesche Röhrenwerke A.-G. Die Generalversammlung beschloß die Erhöhung des Aktienkapitals um 800 000 Mark, die von einem Konsortium zum Kurse von 110 übernommen und den Aktionären im Verhältnis von 5 : 2 zu 115 angeboten werden.

* **Mitteldeutsche Lagerhaus-A.-G.**, Speditionsverein in Wolmirstedt bei Dessau. (Eigener Drahtbericht.) Die Generalversammlung der Gesellschaft beschloß, die Erhöhung des Aktienkapitals um ½ Million auf 1 500 000 Mark. Die Aktien sollen zum Kurse von 100 Proz. ausgegeben werden.

Saganer Wollspinnerei und Weberei. Nach den Beschlüssen der außerordentlichen Generalversammlung wird das Grundkapital zwecks Stärkung der Betriebsmittel um 1,5 auf 4 Millionen Mark erhöht. Wie der Vorstand mitteilte, ist das Geschäft im Jahre 1920 zufriedenstellend verlaufen, so daß mit einem guten Ergebnis gerechnet werden könne.

* **Kammgarnspinnerei Akt.-Ges. zu Leipzig.** Die in Leipzig abgehaltene außerordentliche Hauptversammlung genehmigte mit Rücksicht auf die Notwendigkeit einer Verstärkung der Betriebsmittel die Verdoppelung des Aktienkapitals um 2,55 auf 5,1 Millionen Mark.

* **Thüringer Wollgarnspinnerei A.-G. in Leipzig.** Die außerordentliche Generalversammlung genehmigte die Kapitalserhöhung um 6 auf 12 Mill. M. Begründet wurde die Kapitalserhöhung mit dem Hinweis auf die Geldentwertung und die außerordentliche Verteuerung aller Betriebskosten. Ueber die Aussichten kann nach Ansicht der Verwaltung bei der unruhigen Lage des Wollmarktes nicht viel gesagt werden. Jedoch ist das Unternehmen in den letzten Monaten gut beschäftigt gewesen, da fein Hauptartikel Strickgarn allgemein sehr begehrt ist. Man hofft, daß sich der gute Geschäftsgang auch im neuen Jahre fortsetzt, da der Bedarf an Strickgarn noch bei weitem nicht gedeckt ist und es vielleicht möglich sein dürfte, entsprechend den Preisrückgang der Wolle auch den Verkaufspreis von Strickgarn etwas zu ermäßigen.

* **Preuße u. Co. Akt.-Ges. in Leipzig** (Maschinenfabrik). Die erste ordentliche Generalversammlung beschloß für das erste Geschäftsjahr der Aktiengesellschaft — das langjährige Unternehmen wurde früher als G. m. b. H. betrieben — eine Dividende von 12 Prozent und nahm eine Ergänzungsemission zum Aufsichtsrat vor.

* **Stillung einer Erdwachsfabrik.** Die Fabrik in Werke bei Gröben und Merschen (Provinz Sachsen) haben ihren Betrieb eingeschränkt und mit Rücksicht auf die ungünstige Geschäftslage ihre Erdwachsfabrik bis auf weiteres stillgelegt.

Tripis, A.-G. in Tripitz (Thüringen). Die außerordentliche Hauptversammlung erhöhte das Aktienkapital um 2 auf 8 Millionen Mark. Der Geschäftsgang wurde als günstig bezeichnet, und ein befriedigendes Ergebnis für das laufende Jahr in Aussicht gestellt.

* **Vereinigte Elbschiffahrtsgesellschaften, A.-G. in Dresden.** Die außerordentliche Generalversammlung erhöhte das Gesellschaftskapital um 8,9 Millionen Mark neue Stammaktien, die im Verhältnis 3 : 2 zu 150 Prozent zu beziehen sind, und um 1,2 Millionen Mark neue 6prozentige Vorzugsaktien.

* **Zuckerfabrik Klein-Wanzleben.** (Eigener Drahtbericht.) Die in Magdeburg abgehaltene Generalversammlung setzte die vom 4. Januar ab zahlbare Dividende auf 12 (8) Prozent fest. Die Rübenernte sei gut eingebracht und die Verarbeitung bisher zufriedenstellend. Auch die Samenernte sei gut hereingebracht. Die Aussichten ließen sich gegenwärtig als gut bezeichnen.

* **Grove Motorwerke, A.-G.** Magdeburg. (Eigener Drahtbericht.) Wie uns von gut unterrichteter Seite hören, ist das Unternehmen gut beschäftigt. Die Nachfrage sei anhaltend gut, sofern keine unerwarteten Ereignisse eintreten ist mit einem zufriedenstellenden Jahresabschluß (im Vorjahre 7 Prozent) zu rechnen.

* **Aktien-Gesellschaft für Strumpfwarenfabrikation vorm. Segall.** (Eigener Drahtbericht.) Die in Magdeburg abgehaltene außerordentliche Generalversammlung genehmigte die Erhöhung des Grundkapitals um 3,3 auf 6,3 Millionen Mark. Für das laufende Geschäftsjahr sei ein befriedigendes Ergebnis zu erwarten.

* **Aktienbrauerei Neustadt - Magdeburg.** (Eigener Drahtbericht.) Die Generalversammlung genehmigte die Verteilung von wieder 4 Prozent Dividende. Neu in den Aufsichtsrat wurden Herr Th. Neider-Berlin und Brauereidirektor Haberland von der Brauerei Magdeburg-Krakau, die vor kurzem erworben wurde, gewählt. Die Verwaltungsrechten werden als trübe bezeichnet.

* **Porzellanfabrik Schönwald.** Kapitalserhöhung auf 8 Million Mark durch Ausgabe von 1,4 Mill. Sprozigen Vorzugsaktien mit Nachzahlungspflicht und einfachem Stimmrecht, die zu 112 Proz. zuzüglich 6 Proz. Stückzinsen jederzeit einlösbar sind.

* **Silberauktion in Leipzig.** Auf einer in Leipzig abgehaltenen Silberauktion erzielten 78 Silberbarren von einem Durchschnittsgewicht von je 4 Kilogramm mit einem Feingehalt von insgesamt 251,021 Kilogramm insgesamt 301 225,20 M., was dem jetzigen Börsenpreis von durchschnittlich 1200 M. per Kilo entspricht.

* **Außenhandelsstelle für Benzin und Benzol.** Eine Außenhandelsstelle für Benzin und Benzol ist neu begründet worden; ferner soll Anfang Januar eine Außenhandelsstelle für Petroleum errichtet werden.

* **Wie der Kreisausschuß zu Merseburg** mitteilt, ist der Kreiseinkauf des Kreises Merseburg für den 31. Dezember 1920 aufgelöst und der Verkauf der wenigen noch rationierten Lebensmittel einer Privatfirma übertragen worden.

* **Wagengestellung.** Im Eisenbahndirektionsbezirk Halle (Saale), einschließlich der anschließenden Privatbahnen, wurden am 29. Dezember für Kohlen, Koks, Briketts und Naßpreßsteine gestellt 5178 Wagen zu 10 Tonnen, nicht gestellt 2244 Wagen zu 10 Tonnen.

Börsenstimmungsbild. Berlin, 30. Dez. Die aus den Zeichnungen herrührenden großen Geldmittel werden vom Publikum in steigendem Maße in Wertpapieren angelegt. Diese Käufe bilden neben den in einzelnen Werten enthaltenen Interessen- und Majoritätskäufen den Untergrund der auch heute wieder an der Börse sich stärker durchsetzenden Grundstimmung. Die meisten und stärksten Preiserhöhungen erfuhren wieder Montanwerte, von denen die führenden Papiere durchschnittlich bis zu 15 Prozent, Buderus 30 und Bismarckhütte 45 Prozent stiegen, wobei sich die Hauptumsätze in oberschlesischen Papieren, Harpener und Mannesmann abspielten. Für die übrigen Papiere hielten sich die Besserungen in engen Grenzen, erreichten aber doch für verschiedene Industriepapiere 10 Prozent. Für Kaliwerke Aschersleben betrug die Steigerung 25, für Westeregeln 40 Prozent. Groß war das Geschäft bei sprunghaften, ungefähr 40 Prozent steigenden Kursen in Bergmann- und Theodor Goldschmidt-Aktien. Banken, Valuta- und Rentenwerte waren bei wenig veränderten Kursen vernachlässigt. Mexikaner und ungarische Papiere waren etwas abgeschwächt. In wesentlichen Kurssteigerungen für einzelne Papiere machte sich die Kauflust des Publikums namentlich in den zu Einheitskursen gehandelten Industriewerten bemerkbar. Sonst blieb die Tendenz trotz einiger Schwankungen auch weiterhin fest.

Produktenbericht. Berlin, 30. Dez. Die Geschäftsstille am Produktenmarkt hat zu einer Ermäßigung der Forderungen für Futterhülsenfrüchte Veranlassung gegeben. Sonst ist von einer Veränderung der Geschäfts- und Preislage in den anderen Artikeln nichts zu berichten

Berliner Produktenmarktpreise.

Nichtamtliche Ermittelungen per 50 kg ab Station.

	30. Dezember	29. Dezember
Speiseerbsen, Viktoriaerbsen	210—225	210—225
„ kleine	170—180	170—180
Futtererbsen	150—165	150—165
Linsen	—	—
Peluschken	148—153	148—153
Ackerbohnen	155—160	155—160
Wicken	130—145	130—145
Lupinen, blaue	65—70	65—70
„ gelbe	75—80	75—80
Seradella, alte	70—93	70—93
„ neue	70—93	70—93
Vicia villosa	—	—
Raps	340	—
Rübsen	5—10	—
Leinsaat	310—330	310—330
Mohn	—	—
Senfsaat	—	—
Hirse, in- u. ausländische	—	—
Donauhirse	—	—
Trockenschnitzel	70—75	70—75
Torfmelasse	60—63	60—63
Häckselmelasse	—	—
Haferspeisen-Melasse	—	—
Wiesenheu, lose	34—36	34—36
Kleeheu	—	—
Stroh, drahtgepreßt	22—23	23—23½
„ gebündelt	20—21	21—22
Roggen-Langstroh	—	—
Runkelrüben	8—8½	8—8½
Möhren, rote	17—17½	17—17½
„ gelbe und weiße	15—15½	15—15½
Mais, loko ab Bremen	—	—
„ per Januar	164—165	162—163

Berliner Metallnotierungen:

Berlin, 30. Dezember. Preise für 1000 kg in Mark.

Raffinade-Kupfer	18—19%	Orig.-Hütten-Alumin. (in Walzdraht od. Drahtwaren)	3300/3350
	1475/1525	Zinn (Banca-Straits-Bilton)	5600/5800
Orig.-Hütten-Weichblei	580/600		
Orig.-Hütten-Rohzink im freien Verkehr	650/670	Hüttenzinn (mind. 99%)	5500/5600
Remelted-Platten-Zink	450/470	Hüttennickel (98-99%)	4400/4450
Orig.-Hütten-Alumin.	98-99%	Antimon (Regulus)	850/875
(in gekerbten Blöcken)	3150/3200	Silber in Barren, ca 900 fein für 1 kg	1200/1220
		Elektrolytkupfer per 100 kg	2192

Leipziger Notierungen. Leipzig, den 30. Dezember.

Chemnitzer Bankverein	202,—	Leipziger Malzfabrik	156,—
Leipziger Hypothekenbank	158,—	Mansfelder Kuxe	4750,—
Mitteldeutsche Privatbank	305,—	Oelsnitzer Kuxe	—,—
Cröllwitzer Papierf.	—,—	Pittler, Leipzig	472,—
Glauziger Zuckerfbr.	1160,—	Prehlitzer Stamm-A.	—,—
Gr. Leipziger Straßenbahn	153,50	„ Priorität-Akt.	2000,—
Hallesche Zuckerraff.	433,—	Riebeckbier	220,—
Portland-Zement	173,—	do. Vorzugsaktien	112,—
Hugo Schneider, Paunsdorf	262,—	Rositzer Zuckerfabr.	400,—
Körbisdorfer Zukerf.	420,—	Rudelsburger Zementfabrik	—,—
Leipziger Kammgarnspinnerei	573,—	Sachsenwerk	251,—
		Sondermann & Stier	237,—
		Stöhr & Co.	465,—
		Zimmermann, Halle	194,—
		Zimmermann, Chemnitz	255,—

Hauptschriftleiter Helmut Wörner.
Verantwortlich für Politik: Helmut Wörner; für politische Nachrichten i. W.: Franz Weiserschmidt; für Volkswirtschaft, Handel u. Börse: Hans Heilig; für den gesamten übrigen redaktionellen Teil: Fritz Geißler. Für den Anzeigenteil: Rud. Berger, sämtlich in Halle a. S.
Otto Thiele, Druck u. Verlagsanstalt, Druck von Hallesche Zeitung, Halle a. S.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192012311-16/fragment/page=0003

Kurs der Berliner Börse vom 30. Dezember.

(Bis 2 Uhr feststellbare Kurse und vollständige Vortagskurse.)

Bankdiskonto

Reichs5%, Disk.5%, Lombardzins 6%, Holland 4½%, Belgien 5%, Christiania 7%, Kopenh. 7%, Helsingfors 8%, Italien 6%, London 7%, Neuyork 7%, Paris 6%, Schweiz 5%, Spanien 5%, Wien 4½%, Dt.-Oest. abg. 5%, Prag 6%, Budap. —

Devisenkurse.

	heutiger Kurs Geld	heutiger Kurs Brief	voriger Kurs Geld	voriger Kurs Brief
Holland	2297.70	2292.30	2285.20	2289.80
Belgien	452.00	453.00	450.50	451.50
Kopenh.	1143.35	1151.15	1139.85	1147.15
Stockh.	1141.35	1143.65	1138.85	1141.15
Christ.	1443.65	1446.45	1446.05	1448.95
Finnland	223.75	224.25	214.75	215.25
Italien	251.70	252.30	243.75	244.25
England	257.20	257.80	256.95	257.55
Amerika	72.92	73.08	73.42	73.58
Frankr.	431.05	431.95	427.05	427.95
Schweiz	1138.65	111.15	1111.35	1113.65
Span. Pes	974.00	971.00	939.05	940.95
Wien				
Dt.-Oest.	16.85	17.02	16.98	17.02
Prag	81.65	82.60	82.40	82.60
Budapest	11.98	12.52	12.48	12.52

Deutsche Anleihen

		heut. Kurs	voriger Kurs
Reichsanl. 14		—	—
do. 15 fall. 1922	5	98.50	98.50b
do. 16 fall. 32	4½	89.90	89.50b
do. Agio ausl.	4½	72.00	72.00b
do. fall. 24	4½	90.50	90.60b
Reichsschatz 24	6	77.50	77.50b
do.	4	66.10	66.30b
do.	3½	59.80	59.00b
do.	3	65.90	65.00b
Schutzg.-Anleihe	4	71.50	72.00b
Sparprämien-Anleihe	3½	88.40	89.00b
Pr. St.-Anl. 21	5	90.60	90.00b
do. 1. 2. 23	5	97.10	97.60b
do. 1. 11. 22	5	96.80	97.10b
do. nat. 1914	4½	81.75	82.25b
Preuß. Konsols	4	62.50b	62.50b
do. do. Staff. A	3½	56.00	57.00b
do. do.	3½	53.70	53.50b
do. do.	3	51.10	51.10b
Bad. Staats. 01	4	72.75	73.75b
Bay. St.-Anl.	4	81.00	81.75b
do.	3	66.00	65.00b
Brem 19 uk. 30	4½	98.75	98.50b
do. 08. 09. 11	4	91.75	91.25b
Hamburg St.-R.	3½	63.25	63.75b
do. s. St. A u. 21	4½		
Sächs. St.-Anl. 19	4	69.50	69.50b
do. Staats-Rente	3	57.00	56.75b

Stadtanleihen

		heut. Kurs	voriger Kurs
Altona	4	—	77.25b
Berlin 04	4	89.60	90.60b
do. 15	4	89.00	89.25b
do. 02	4	88.00	88.50b
Bromberg	4	49.50	41.50b
Cassel			
Charlottenburg 06	4	91.00	91.00b
do. 08	4	84.75	85.50b
Cöln 08	4	95.25	96.00b
do. 12	4	95.25	95.00b
do. 19	4½	85.25	85.00b
Danzig	4	105.50	106.50b
Dortmund	4	91.30	91.30b
Dresden	4	87.00	87.75b
Düsseldorf	4	84.75	84.75b
Frankfurt a. M.	4		106.40b
do.	3½	85.50	84.50b
Hannover	4		94.75b
Königsberg	4	85.00	85.00b
Magdeburg 06	4		
München	4	95.75	94.50b
Nürnberg	4	94.00	94.80b
Posen	4		39.50b
Schöneberg	4	88.00	90.50b
Stettin	3½		77.00b
Stuttgart	4		98.20b
Wilmersdorf	4½		76.50b

Preuß. Pfandbriefe

		heut. Kurs	voriger Kurs
Berliner Pfandbr.	4	95.70	94.50b
do. neue	3½	83.50	82.75b
do. neue	3	—	—
Brandbr. Pfandbrief	4	96.75	96.75b
Kur- u. Neum.	3½	—	—
do. Comm.	4	98.80	98.75b
Lübch. Centr.	4	100.00	100.00b
Ostpreuß.	4	91.00	91.00b
Pommersche	4	101.00	101.00b
Schlesische neue	4	101.00	101.00b
Schlesische	4	99.40	98.70b
Schlesw.-Holst.	4	103.00	101.50b
Westfälische	4	103.75	105.50b
Westpr. neuld.	4	66.00	69.00b
Brd. Gire	4½	100.40	100.40b
Zentr. Gire	4	96.00	95.50b
Gr. Berlin	4	71.40	72.50b
Pomm. Gire	4	96.70	96.70b

Losanleihen

		heut. Kurs	voriger Kurs
Augsburg	—	87.00	88.00B
Braunschweig	—	478.00	478.00B
Cöln-Minden	3½	168.25	165.75b
Hamburg	—	326.00	—
Oldenburg	—	169.50	169.00b
Sa.-Meiningen	—	56.00	—

Ausländ. Anleihen

		heut. Kurs	voriger Kurs
Chinesische 1.	5	85.00	89.25b
Griechische Mon.	4	380.00	349.00b
do. Gold	4	350.60	—
Mexikan. 13	4	590.00	701.00b
do. 04	4	—	512.00b
Oesterr. Schatz	4½	35.50	34.75b
do. L.-A.	4	—	25.75b
do. Gold	4	—	46.75b
do. Kronen	4	26.75	27.25b
do. Rente	4	—	27.75b
Rumän 03	5	155.00	155.00b
do. 13	5	138.00	139.75b
do. 89	4	114.00	113.00b
do. 90	4	140.00	143.00b
do. konv.	4	—	143.12b
do. 11	5	120.00	119.00b
Türkische Adm.	4	85.00	92.50b
do. Bagd.	4	161.75	155.00b
do. unfdz.	4	—	—
do. 05	4	80.25	81.00b
do. 06	4	77.50	76.00b
do. Zoll	4	80.00	87.00b
do. Tres	4	500.00	497.00b
Ung. Rente 13	4½	26.00	28.75b
do. 14	4	27.00	28.20b
do. Gold	4	54.25	54.00b
do. 10	4	22.75	24.00b
do. Kronen	4	24.50	25.50b
Budapest	4	35.00	44.00b
Lissabon	4	127.00	130.00b
Sofia	4	100.00	97.50b
Wien vereint	4	32.25	27.00b
do. Stadt	4	21.00	21.00b
Chil. Hyp.	5	680.00	640.00b
Mexican. Bonds	4	680.00	508.00b
Pfandbriefe	4	—	28.12b

Ind. Hyp.-Pfdb.

		heut. Kurs	voriger Kurs
Berliner Hypoth. 18	4	98.00	95.00b
do. 99	4	99.00	90.20b
D.H.B. Pfdbr. 8.1-21	4	95.50	95.30b
D. Hyp. Bri. 23	4½	102.00	100.50b
Hamburg Hypoth.	4	96.25	94.25b

Hamburg Hyp.	4	—	—
Meck. Schwerin Hypoth.	4	97.50	97.50b
do. 18	4	101.50	101.50b
do. Prim.	4	200.00	200.00b
Preußische Bod. 29	4	92.90	92.90b
do. 30	4	98.00	98.50b
Preuß. Cent. B. 90	4	96.80	96.00b
do. 12	4	98.50	98.50b
Preuß. Hyp. A.B. 11	4	94.10	94.10b
do. 27	4	97.50	97.75b
Pr. Pfandbr. B	4	93.50	93.50b
do. 32	4	99.00	99.50b
Schles. B. C.	4	—	141.25b
Schönberg. R.	4½	92.50	94.00b

Eisenbahn-Obligationen.

		heut. Kurs	voriger Kurs
Anatolier	4	43.50	134.50b
Marad.	4	115.00	110.00b
Oest. S. 1. 11	4	83.50	103.50b
St.-oesterr.	2½	47.25	47.25b
do. neu	2½	—	—
do. E	4	—	—
Deutsche Reichsbahn	5	760.00	750.00b
Ital. Reichsbahn	5	500.00	500.00b
Tehuantepec	4½	450.00	450.00b

Eisenbahn-A. u. St.-Pr.

		heut. Kurs	voriger Kurs
Aachen-Mast.	10	—	—
A.-G.-S.-Eis. M.-B.	5	—	—
Baltimore	0	—	495.00b
Elektr. Hb.	5½	107.00	106.00b
do. 5% Verz.	5	98.00	103.50b
Berlin-Lob.	3½	—	—
Halberst.-B.	4½	0	79.00b
Hansa-Hafen	4	—	—
Königsberg-Cr.	7½	—	140.00b
Kreisbahn	0	—	—
Lübeck-Büch.	4	150.25	150.00b
Luxemb.-Pr. H.	4½	—	—
Niederlausitz	2½	60.00	60.00b
Oesterr. Ung.	0	152.50	150.25b
Pressenverein	4	—	—
Schaunung	2	686.00	690.00b
Ow.-G.	1	2020.0	2020.0b
Westfälisch	4	101.25	105.50b
Zschipk.-Fin.	11	—	—

Kleinbahn-Aktien.

		heut. Kurs	voriger Kurs
Aachener Kl.	7	0	88.00b
A. E. G. Schn.	4½	4½	—
do. Verz. A	5	—	56.00b
Allgem. D. Kl.	5	0	89.00
do. Lok. u. St.	9	6	113.00
Danziger Kl.	6	0	—
Deutsche Eis.	6	7	110.00
Erfur er eisb.	7½	0	—
Gesch. F. ausl.	6	0	85.00
Hamburg. Str.	7½	6	90.00b
Magdeburg. Str.	7	4	112.00b
Pommersche Kl.	7	—	—
Steiniger Str.	7½	5½	—
do. Verz. Akt.	7½	—	—
Südd. Eisenb.	6½	0	105.50
Ver. Eisenb. V.	—	—	37.00b

Kleinbahn-Obligationen.

		heut. Kurs	voriger Kurs
El.Hochb. C8/12	4½	—	79.50b
Allg. El. Kleinb.	3	3	74.00
do. Loc. u. Str.	4½	4½	93.25
do. do. uk. 21	4½	4½	—
do. 12	4½	4½	95.10
Große Berl. Str.	4½	4½	83.50
do. 1911	4½	4	75.10

Industrie-Oblig.

		heut. Kurs	voriger Kurs
A. L.-G. 9	4½	4½	104.50
do. 6-13	4½	4½	104.50
do. 1-3	4½	4½	101.00
Bergmann	4½	4½	103.00
Berl. Lit.-Werke	4½	4½	85.50
Dt. Erdöl	4½	4½	93.50
D. Ueberseeg.	5	5	—
Elektr. Anlagen	4½	4½	—
do. Lieferung	5	5	103.00
do. Licht u. Kr.	5	5	102.25
do. do.	4½	4½	96.80
Gas. f. elektr. L.	4	4	90.25
do. do.	4½	4½	96.50
L. Loewe	4½	4½	100.00
Neue Boden	4	4	68.00
Siem. & Halske	4½	4½	—
do.	4	4	87.25
Siem.& Schuck.	4½	4½	100.25
do. 12	4½	4½	98.50b

Schiffahrts-Aktien.

		heut. Kurs	voriger Kurs
Argo	0	30	610.00
D. Austral.	—	—	325.00
Hamburg-Am. P.	—	—	—
Hansaj. mod.	—	—	200.00b
Hamburg. Südam.	—	—	399.00b
Hansa	—	339.75	322.00b
Hansa Dampf.	35	60	—
Nordd. Lloyd	—	—	194.00b
Schles. Dampf.	7½	12	430.00
Ver. Elbe	0	0	410.00

Bank-Aktien.

Badische Bank	7	7	—
Bk. f. Brau.-Ind	6	7	153.00
Bank für Thür.	8	—	210.00
do. neue	8	—	203.00
Barmer B. V.	7½	8½	169.75
do. Kreditb.	9	9	180.00
Bayer. Hand.	7	6	—
Berl. Handel.	8	8	244.00
do. Hyp.-Bank	4½	4½	115.00
Braun. Bank D.	—	—	675.00b
Braun. Bank.	6½	6½	171.00
Braunk. u. Br.	8	8	170.00
Brschw. Kob.	15	10	—
Brschweig. L.	7	7	—
Breitaeng.	5	6	—
Brem. Allg. Ges.	5½	3½	—
do. Landesbank	10	10	—
do. Vulkan	12	12	—
do. Wollkämm.	15	15	—
Breslau. Spritf.	7	7	—
Brüning & Sohn	9	8	—
Brüxer Kohl.	27	—	—
Chemnitz. Bank	7½	7½	—
C. Heckmann	0	0	—
Hedwigshütte	6	6	—
Hein. Lehm.	12	12	—
Heine & Co.	15	15	—
Hildesheim. Bank	6	6	—
Hammonr Portl.	6	0	—
Hirsch. Kupfer	10	12	—
Hirsch. Leder	15	15	—
Höchster Farbw.	12	12	—
Hosch I. u. S.	0	0	—
Hoffmann&Blanke	5	5	—
Hohenlohe-W.	0	0	—
Hörch-Werke	0	0	—
Hotelbetr.-Ges.	0	0	—
Hotel Disch.	0	—	—
Hübt. Godefr.	15	0	—
Hubert. Erk.	9	20	—
Humb. Masch.	5	6	—
Humboldt Mühle	10	12	—
Hutschenr. Porz.	17	20	—
Hüttenw. Kayser	10	—	—
Ilse, Bergbau	22	10	—
Industriebau	15	15	—
Jenaer. Asph.	12	24	—
J. de. Verz.-Akt.	6	12	—
John. Akt.-Ges.	10	12	—
J. Jüdel & Co.	12	12	—
Jülich. Zucker	0	0	—
Kahla Porzell.	20	25	—
K. A. F. Kahla	25	25	—
Kaiserstuhl	10	10	—
Kalle. Aschersl.	7	30	—
Kalker Masch.	12	30	—
Kammgarn Kaiser	15	15	—
Kandelhardt	0	0	—
Kapler Masch.	6	6	—
Kass. Kaffeest.	15	25	—
Kattow Bergb.	0	0	—
Kauls Eisenb.	0	0	—
Ferd. & Thom.	12	15	—
Kirchner & Co.	0	0	—
Kleinb. I. Brsl.	0	0	—
Kocha Adl. Km.	0	0	—
Kochem Stärke	18	18	—
Kolb & Schüle	15	—	—
Kolm & Jourd	25	25	—
Köln-Neuessen	15	15	—
Köln-Rottenfor	15	15	—
Köln G. u. fl.	0	0	—
Königin Marie	12	12	—
König Wilhelm	12	12	—
Ver. Gr. St.-Pr.	17	17	—
Königsh. Lag.	0	0	—
do. Walzmühl.	10	10	—
Königsberg B.	13	12	—
Königsz. Porz.	0	0	—
Kons. Kaffeef.	0	0	—
Kont. Et. Nrdn.	0	0	—
do. Verz.-Akt.	3	3	—
Kontr. Wasser	0	0	—
Körbisdf. Zucker	6	6	—
Gebr. Körting	10	15	—
Krefeld. Stahl	0	0	—
Köster Leder	20	20	—
Kosch. Cellul.	17	8	—
Kraftw. Ludw.	0	0	—
W. Kreitz	10	15	—
Kronprinz Met.	15	15	—
Gr. Krüger & Co.	15	15	—
Krusche. Ech.	0	0	—
Kunz. Trailer.	25	35	—
Kupf. Drachl.	14	14	—
Küppersbusch	0	0	—
Kuhlhausen.	6	6	—
Lahmeyer & Co.	8	8	250.00
Lauchhamm.	6	20	669.50
Lauraütte	0	0	—
Leipz. Grd.-S.	0	0	—
do. Gummiw.	0	0	—
do. Spin. Zimm.	0	0	—
do. Werkzeug.	0	0	454.00
Leonh. Brnk.	4	10	—
Leopoldsgr.	0	0	—
Lindenb. Papf.	0	0	—
Linde's Eism.	12	12	—
Lindenb. Stahl.	15	15	—
Lingel Schuh	12	12	—
Lingener Werke	15	15	—
Linke-Hofm.	0	0	—
L. Löwe & Co.	18	18	—
H. Löhnert	0	25	—
O. Lorenz	0	0	—
Lothr. Bk.	12	12	—
do. Cement	5	0	—
Lockerz & Stef.	0	0	—
Lüdenscheider	12	8	—
Lüneb. Wachs.	10	20	—
G. Luther M.	8	18	—
Magd. A. Ges.	0	0	—
Accu. Berge.	0	0	—
do. St.-Pr.	0	25	—
do. Mühlen	0	0	—
D. D. Mannesm.	18	14	—
Maimecke & Co.	8	—	—
Mannesm.-R.	6	20	—
Marx u. Co. A.	0	0	—
Mrk. in Kotz	10	17	—
Masch.-Fabr. P. G.	9	25	468.00
Masc. Bergb.	0	0	—
Mrk.-u. Kühlh.	7	7	—
Masch. Baum.	17½	—	—
Mitt. Bergb.	0	0	—
Ver. Zwr.-Akt.	12	12	—
do. Buckau	10	13	—
do. Kaposvr.	0	0	—
M. Web. Lind.	0	0	—
Sc. Serau	0	0	—
Zittau	16	25	—
Fr. Flurscher & Co.	0	0	—
Mehlthauer L.	31	31	—
H. Meinecke	0	0	—
Merk. Wollw.	0	0	—
Gr. P. Meyer	10	10	—
Milow. Linen	0	0	—
Mitteldeutsch	0	0	—
Mühle Rinin	25	25	—
Mühl. Bergw.	10	11	—
Müller Guben	0	0	—
Müller Sonneb.	8	8	—
Mst.-Autom	10	12	—
Naum. u. Pr. N.	0	0	—
Nähmaschinen	0	0	—
Neptun Sch.	0	0	—
Neu-Finkenh.	—	0	131.00
Neu-Gronow.	0	0	—
Neu-Westend	0	0	—
Niederl. Kohl.	12	12	—
Niederschl. El.	12	16	—
Nordhäuser	0	0	—
Nordd. Cellul.	20	20	—
Nürnb. Bk.	0	0	—
do. Jute-Sp. B.	10	0	—
do. V. f. a. B.	13	9	—
Lagerhaus	0	0	—
Lederpapp.	0	0	—
Nürnb. Metall	0	0	—
Nürnb. Schraub.	0	0	—
Nürnb. Spinn.	0	0	—
do. Wollkämm.	10	12	—
Nordpk. Terr.	0	0	—
Nsg. Herk.-W.	16	—	—
Nsg. Kettenf.	0	0	—
Ostasiatische	0	0	—
Ostpr. Spirit.	0	0	—
do. Jute-Sp. B.	10	0	—
do. V. f. a. B.	13	9	—
Lagerhaus	0	0	—
do. Lederpapp.	0	0	—
do. Steingut	0	0	—
Oest. Ung. Bk